
Axel Mittelstaedt

Intellectual Property Management

Geistiges Eigentum als
Führungsinstrument und Erfolgsfaktor
in der Wissensökonomie

Inhaltsverzeichnis

1 Das geistige Eigentum (IP) und sein Management	1
1.1 Intellectual Property (IP)	1
1.2 Stellenwert der Thematik „IP-Management und Unternehmensführung“	4
1.3 Geistiges Eigentum – System mit Subsystemen	6
1.4 Schutzrechte und Managementprozesse	7
1.5 Schutzrechtskombination	8
1.6 Finanzielle Relevanz	10
1.7 Fatales Vorurteil	11
2 Die wirtschaftliche Bedeutung des Themas „Führen und IP- Management“ in der Wissensökonomie	13
2.1 Bisheriges Erleben: Marken, Patente, Urheber- und Wettbewerbsrechte etc., geistiges Eigentum und gewerblicher Rechtsschutz in der unternehmerischen Realität	13
2.2 Neuer Aspekt: Entwicklung der Wissensgesellschaft – Generierung von Wohlstand in der Wissensökonomie	14
2.3 Die Entwicklung der Wissensgesellschaft und Wissensökonomie	16
2.4 Beispiele für die Relevanz von Wissen in der Wissensökonomie: Virtuelle Portale im Internet und Robotik 4.0	16
2.5 „Alternativlos“	17
2.6 Wohlstandsgenerierung in der Wissensökonomie	18
3 Die Notwendigkeit und die Möglichkeiten des IP-Managements in der Wissensökonomie	21
3.1 Die Veränderung des Wirtschaftscharakters	21
3.2 Schutzrechte und vergleichbare Rechtspositionen als „geronnenes Wissen“	22
3.3 Wissen	23

3.4	Wissensmanagement	24
3.5	IP-orientiertes Wissensmanagement	26
3.6	Möglichkeiten und Mittel eines schutzorientierten Wissensmanagements	32
3.7	Absolutes No-Go: Unkontrollierter Wissensabfluss im IP-Bereich	36
3.8	Exklusivfunktion des IP-Managements	37
4	Die Praxis – Unternehmen mit und ohne IP-Management	39
4.1	Lauterkeitsrecht	42
4.2	Marken/Kennzeichenwesen	46
4.3	Patente/Gebrauchsmuster	54
4.4	Design	57
4.5	Urheberrecht	60
5	Chancen und Verheißungen eines zeitgemäß geführten IP-Managements	63
5.1	IP-Management – Faktor zur Teilnahme an der Wissensökonomie	63
5.2	Conditio sine qua non	65
5.3	Bislang vor allem im Fokus: Imitationsschutz	65
5.4	Faktische und praktische Bedeutung des Imitationsschutzes	66
5.5	Verbotungsrecht als Essenz des Imitationsschutzes	68
5.6	Die zunehmende Wichtigkeit weiterer strategischer Funktionen von IP und seines Managements	69
5.7	Neue strategisch nutzbare Funktionen von Schutzrechten und vergleichbaren Rechtspositionen	69
5.8	Vorteilszuweisung der neuen Funktionen	71
5.9	Aneignungsstrategien – individuell und geschäftsmodellabhängig	73
5.10	Grundsätzliches zu den IP-Aneignungsstrategien	73
5.11	Ziel der IP-orientierten Aneignungsstrategie	75
5.12	Allgemeine und IP-spezifische Aneignungsstrategien	76
6	Führungsziele beim IP-Management	81
6.1	Fernziel	81
6.2	Zwischenziel	82
6.3	Nahziel	85
7	Wege zu den Führungszielen beim IP-Management – Mittel und Werkzeuge zum Einführen und Führen des IP-Managements	87
7.1	Neues Berufsbild: IP-Manager	88
7.2	Spezifikation: DIN SPEC 1060	88
7.3	Grenzen der DIN SPEC 1060	89
7.4	Projektmanagement und Change Management	90

8 Führen und IP-Management	91
8.1 Führen und Führungsgegenstand „Geistiges Eigentum“	92
8.2 Handeln	94
8.3 Handlungsmaxime	95
8.4 Handlungsprofil	97
8.5 Führungsaufgaben und -maßnahmen in den Beispielfällen	98
8.6 Angst vor Neuerungen? Veränderungsmanagement!	102
8.7 Strukturelle Anpassungen bzw. Veränderungen im Unternehmen – Kompetenz des IP-Managers	103
9 IP-Management und Qualitätsmanagement	107
9.1 Qualität	107
9.2 Qualität realisieren	108
9.3 Implementierung	109
9.4 Qualitätsmanagement im Bereich IP	109
10 Handhabung der DIN SPEC 1060 in der unternehmerischen Wirklichkeit und Praxis	111
11 IP-Management und Risikomanagement	117
12 IP-Management und Controlling	121
12.1 Controlling unter dem Gesichtspunkt des IP-Managements	121
12.2 IP-Management als Gegenstand des Controllings	123
12.3 IP-Management als Mittel des Controllings	124
12.4 Controllingansätze der DIN SPEC 1060	124
12.5 „Harte“ Fakten	125
12.6 „Weiche“ Faktoren und externe Trends	127
13 Unternehmensführung und IP-Management – die Rolle des IP-Audits ...	129
13.1 IP-Audit als Vervollständigung des IP-Managements	129
13.2 Der Prozess der Auditierung der IP-Managementprozesse im Unternehmen	130
13.3 Unternehmensführung im IP-Management als Ansatz eines IP-Audits	130
13.4 IP-Audit folgt dem methodischen Vorgehen des IP-Managements	130
13.5 Wer führt IP-Audits durch?	131
13.6 Flexibilität des IP-Auditkonzepts	132
13.7 Zusammenwirken von Externen und Unternehmensangehörigen	133
13.8 Der zusätzliche Vorgang der Zertifizierung	135
13.9 Wettbewerbsvorteile von Auditierung und Zertifizierung	135

14 IP-HRM – Der IP-Manager	139
14.1 Der IP-Manager	139
14.2 Das Multidisziplinäre und das Interdisziplinäre als Normalfall im IP-Management	140
14.3 Anforderungen an die Person des IP-Managers und seine Ausbildung	141
14.4 Positionierung des IP-Managers im Unternehmen	142
14.5 Entwicklung des multidisziplinären und interdisziplinären Faktors	143
14.6 Schaffung einer IP-Management-geneigten Unternehmenskultur	143
15 Anhang I: Das „Führungsinstrument“ DIN SPEC 1060 (April 2010)	145
16 Anhang II: Überprüfung der Qualität des Wissensmanagements	153
17 Anhang III: IP-vermittelte betriebliche Aneignungsstrategien	159
Glossar	165
Literatur	171
Sachverzeichnis	173